

Auszug aus dem Nationalparkplan des Nationalparks Jasmund

*Stand: 1998
Herausgeber Landesnationalparkamt Mecklenburg-Vorpommern
und Specker Schloß
Redaktion: 17192 Speck*

Stillgewässer

Bestand

In der Stubnitz existieren nur zwei ständig wasserführende Stillgewässer, der Herthasee und der Smillenzsee. Aufgrund pollenanalytischer Befunde wird der Herthasee als junger Erdfallsee gedeutet. Jüngere Untersuchungen stellen zwar diese Deutung, nicht aber den singulären Charakter dieses Sees in Frage. Der Smillenzsee ist ein schmales Bindeglied des nördlichen Nationalparkrandes zwischen Westteil und Ostteil des Nationalparks.
Gesonderte Untersuchungen zur Gewässergüte erfolgten bisher nicht.

Bewertung

Beide Gewässer unterliegen verschiedenartigen Störungen. Gräben leiten das Wasser aus dem Herthamoor in den Herthasee. Vom See aus in Richtung Südosten existiert eine Grabenverbindung zur zeitweise trocken-fallenden Senke des Kleinen Herthasees.

Der Smillenzsee wird über ein Grabensystem mit Abwässern aus Hagen belastet. Hinzu kommt der Eintrag von Schadstoffen durch die Landwirtschaft über im Norden und Süden angrenzende Ackerflächen, welche nur durch einen schmalen Gehölz- und Ruderalstreifen vom Smillenzsee getrennt sind.

Die übrigen Stillgewässer haben den Charakter von Tümpeln, die episodisch, besonders in den niederschlagsarmen Jahren, den größten Teil ihres Wassers einbüßen. Bei diesen Kleingewässern handelt es sich häufig um sogenannte Stausenken in Verbindung mit Quell-Durchströmungs- und Versumpfungsmooren.

Maßnahmen

Um den Smillenzsee sollte ein Schutzstreifen von mindestens 50 m Breite angelegt werden, der in den Nationalpark einbezogen werden sollte.

Die Abwässer von Hagen sind so zu reinigen, daß sie schadlos in Oberflächengewässer eingeleitet werden können.

Künstliche Stillgewässer

Teichanlagen

Bestand und Bewertung

Teichanlagen befinden sich im Nationalparkgebiet auf dem Gelände des Zoos Sassnitz am Großen Steinbach östlich des Fahrenbergs, am Kollicker Bach bei Kollicker Ort und am ehemaligen Oberlauf des Kaderbaches.

Die Teichanlagen am Kollicker Bach sind teilweise noch angestaut. Das Material zur Aufschüttung der Dämme besteht aus Betonteilen und Ziegelsteinresten und vor allem aus Erde, die in der Umgebung von Kollicker Ort gewonnen wurde. Die fischereiwirtschaftliche Nutzung des Kollicker Baches ist 1992 beendet worden.

Die Teichanlagen am Oberlauf des ehemaligen Kaderbaches sind nicht mehr angestaut.

Am Großen Steinbach im Zoo bestehen die Staumauern aus Beton, Erde und Ziegelstein und sind in Funktion.

Maßnahmen

Die Teichanlagen des Kollicker Baches sind nach Renaturierung der Verrohrungen sich selbst zu überlassen. Die gemauerte Stauanlage am ehemaligen Oberlauf des Kaderbaches ist zurückzubauen. Für die Teichanlagen am Großen Steinbach im Zoo ist im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Zoogeländes eine gesonderte Planung erforderlich.

Kies- und Kreidegruben

Bestand und Bewertung

Innerhalb des Nationalparks findet man ehemalige Kreidegruben im Bereich Quoltitz, in Hagen, Buddenhagen und an der Mündung des Kieler Baches. Eine der ehemaligen Kreidegruben in Quoltitz südlich der Alten Wiese ist dauerhaft wassergefüllt. Im Kreidebruch Räsın existieren mehrere Vertiefungen, die periodisch mit Wasser gefüllt sind.

Die wassergefüllten Kreidegruben stellen einen wertvollen Lebensraum für Tiere und zum Teil auch für Pflanzen dar.

Die Kreidegrube Hagen führt an der tiefsten Stelle einen Feuchtbereich, während die höher gelegenen Bereiche eine Kalktrockenrasen-Gesellschaft beherbergen.

Teilbereiche der Quoltitzer Kreidegraben eignen sich wegen ihrer Lage und ihrer Artenausstattung gut für Studienzwecke.

Eine mit Grundwasser gefüllte Kiesgrube befindet sich nahe des Großen Steinbaches unterhalb des Schloßberges. Hier sind an den Grubenböschungen Pappelpflanzungen angelegt worden.

Am Nationalparkrand, im Norden von Sassnitz befinden sich weitere ehemalige, zum Teil mit Wasser gefüllte Kreidegruben, die teilweise als Lager- bzw. Müllplätze genutzt werden.